



# LUTHERKIRCHE

offen + mutig + tatkräftig

**Gemeindebrief**  
Nr. 2/2022 Mai – Juli



Schwerpunkt-  
thema:

**Sport und  
Bewegung**

www.lutherkirche-muenchen.de  
... wenn Sie mehr über das  
Gemeindeleben erfahren wollen



**I M P R E S S U M**  
Der Gemeindebrief, herausgegeben von der Lutherkirche, erscheint vierteljährlich und kostenlos.

**Redaktion:**

R. Wohlfahrt (v.i.S.d.P.),  
F. Büttner, C. Müller-Tief,  
S. Paul, A. Schmid

Layout + Titel: S. Paul  
paulgrafik@gmx.de

Fotos: H. Bischoff, Bundesarchiv D, T. Endl, K. Fiebig, E. Hummy, S. Paul, Salzambiente, R. Wohlfahrt, gemeindebrief.de, pixabay, Wikipedia.

Druck: offprint@dopm.de

**Lutherkirche:** Bergstraße 3, 81539 München

**Pfarramtsbüro**

**Sekretärinnen: Sandra Steinbrink, Mareike Uhlig**

Martin-Luther-Str. 4, 81539 München

☎ 69 79 89-60, ☎ 69 79 89-89

@ pfarramt.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Mo, Di, Fr 10.00–12.00 Uhr

Mi 10.00–11.00 Uhr

Do 16.00–19.00 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten in den Ferien

**Pfarrer:**

**Micha Boerschmann (Pfarramtsleitung)**

☎ 0176 57 68 23 83

@ micha.boerschmann@elkb.de

**Rolf Wohlfahrt (Konfi-Arbeit,  
Jugendarbeit, Gemeindebrief)**

☎ 44 99 00 63, @ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

**3. Pfarrstelle zurzeit vakant**

**Diakon: Oliver Wiek (Stadtteilarbeit)**

☎ 0151 20 20 55 81

@ Oliver.Wiek@elkb.de

**Kirchenmusikerin:** Fanny Sommerfeld

☎ 697989-60

@ Pfarramt.Muenchen-Lutherkirche@elkb.de

**Hausmeister: Josef Groß** ☎ 69 79 89-60

**Telefonseelsorge**

☎ 0800 1110 111 (evangelisch)

☎ 0800 1110 222 (katholisch)

**Diakonie im Münchner Süden e. V.,** ☎ 69 79 89-61

**Ökumenische Sozialstation, Häusliche Alten- und  
Krankenpflege, Giesing-Harlaching GmbH**

☎ 692 72 84

**Alten- und Service-Zentrum Untergiesing**

☎ 66 11 31

**Vertrauensleute des KV:**

**Achim Schmid und Henrike Steen**

**BANKVERBINDUNGEN**

**Lutherkirche:**

IBAN DE32 7015 0000 1000 7899 15

Stadtsparkasse München BIC SSKMDEMXXX

**Diakonie im Münchner Süden e.V.:**

Evangelische Bank, Kassel

IBAN DE04 5206 0410 0002 4230 90

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor genau 50 Jahren beherrschten 5 Ringe München. Die Olympiade zog Menschen aus aller Welt in die bayerische Landeshauptstadt. Und auch der Gemeindebrief, den Sie gerade in Händen halten, greift dieses Jubiläum mit seinen verschiedenen Facetten auf: Sie erfahren, welche Bedeutung die Olympiade für die Münchner Verkehrswege hatte – beispielsweise durch das U-Bahn-Netz, das zu den Olympischen Spielen in Angriff genommen wurde, ist Giesing mit schnellen Verbindungen an die Innenstadt angeschlossen. Die Olympiade brachte aber auch ökumenische Impulse, so entstand im Olympia-Dorf etwa ein gemeinsames Zentrum von evangelischer und katholischer Kirche. Sie lesen aber auch über das schreckliche Attentat palästinensischer Terroristen, das einen dunklen Schatten auf die bis dahin „heiteren Spiele“ warf.

Außerdem berichten die Team-Mitglieder des Gemeindebriefs, wie sie es selbst mit Bewegung halten, und natürlich finden sich in diesem Heft neben einer biblischen Betrachtung zu Bewegung auch wieder viele Informationen und Hinweise rund um Luther und Sie lernen unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden kennen

Vielleicht kann Sie dieser Gemeindebrief ja auch anregen, selbst aktiv zu werden – zum Beispiel bei einem Spaziergang in den Isar-Auen oder auf die Giesinger Höhen zur Lutherkirche, deren neue Gemeinderäume allemal eine Berücksichtigung wert sind.

Das Gemeindebrief-Team wünscht eine bewegende Lektüre!



*Achim Schmid*

Achim Schmid

# Auf die Plätze – fertig – los!



Paulus ist der Sportler unter den Aposteln. Er war unermüdlich unterwegs, immer in Bewegung, und hat christliche Gemeinden gegründet hier und dort in halb Europa. Und er kannte sich offenbar in der Leichtathletik gut aus: „Wisst ihr nicht: Die im Stadion laufen, die laufen alle, aber nur einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt.“ (1. Korinther 9,24)

Wer wird der erste sein, wer die Siegerin, wer wird gewinnen?

Bei diesem Lauf geht's zu wie im täglichen Leben: Gewinner und Verlierer, Siegerinnen und

Besiegte. Das kenne ich gut: Im Lauf des Lebens gibt es die, die sich durchsetzen können, in Schule, Beruf, Familie. Siegertypen, kraftvoll, energisch, immer im Mittelpunkt. Sie haben den längeren Atem. Und die anderen ziehen den Kürzeren: Randfiguren, saft- und kraftlos, immer hintenan.

Gewinnerinnen und Verliererinnen, Sieger und Besiegte, Starke und Schwache – so recht finde ich mich bei beiden nicht wieder. Meistens bin ich wohl eher mittelmäßig. Mein Lebenslauf zeigt mich mal obenauf, mal untendurch. Und noch etwas sehe ich im Lebenslauf: immer wieder Gegeneinander statt Miteinander, wie in einem Wettlauf: Nur einer kann gewinnen, nur eine empfängt den Siegespreis.

Das ist der Lauf der Welt, mögen einige sagen. Aber: da ist doch schon mal einer anders gelaufen, hat anders gelebt, nicht nur für sich und die eigenen Interessen, für den eigenen Sieg, hat zur Seite geschaut und zurück, hat Rücksicht genommen und Rückenwind gegeben, Menschen mitgenommen und, wenn nötig, die Richtung gewechselt, ist zu denen gegangen, die alle gemieden haben, die verachtet wurden, ganz nach unten, zu den verlorenen Existenzen, den Randfiguren, mit denen niemand etwas zu tun haben wollte, den Verliererinnen und Verlierern der Gesellschaft.

Jesus hat das menschengemachte Gegeneinander nicht mitgemacht und neue Spielregeln in die Welt gebracht. Er ist nicht vorgerannt wie in einem Wettlauf, nur auf sich selbst und den eigenen Sieg bedacht, ist auf andere zugegangen, auf die Schwachen und



Foto: Pixabay

Hilflosen, auf die Kranken und Behinderten, auf die von der Gesellschaft Verachteten. Menschen, auf die sonst niemand Rücksicht genommen hat, sind für Jesus seine Nächsten gewesen. Er ist nicht vor ihnen weggerannt, hat sie nicht über den Haufen gerannt, hat sie angenommen, so wie sie sind. Hat sich dabei auf Gott berufen und seine Liebe verkündigt und gelebt und groß gemacht.

Damit hat er die Welt durcheinandergebracht. Er ist anders als andere gelaufen und hat sich dabei nicht aufhalten lassen, ist gegen das Gegeneinander angerannt, wollte Gemeinschaft und hat so den gewohnten Trott und den Lauf der Welt gestört.

Dafür wurde er gekreuzigt, dafür ließ er sein Leben. „Gescheitert – das hat er nun davon!“, so haben damals viele gedacht, so denken manche auch heute. Einer, der seine eigenen Regeln hatte und alles anders machen wollte – das konnte ja nicht gutgehen. Der zu den Verlorenen gegangen ist, hat nun selbst verloren.

Doch so war es nicht. Seit Ostern wissen wir: Der gekreuzigte und gestorbene Jesus hat nicht verloren. Gott hat sich zu ihm bekannt und alles auf den Kopf gestellt, hat den bestätigt, der das Gegeneinander nicht mitmachte, der Rücksicht nahm auf andere, der den Lauf der Welt störte und Gottes Liebe in die Welt gebracht hat. Er hat ihn lebendig gemacht, ihm neues Leben geschenkt und eingehaucht, dass seine Sache weitergehen und sich fortsetzen konnte. An Ostern ist der Verlierer auf einmal der große Sieger! Von da an gelten andere Maßstäbe. Und die Spielregeln dieser Welt sind mächtig durcheinander gekommen.

Das befreit mich. Denn mir wird klar, dass ich nicht der Beste, Schnellste, Klügste oder Reichste sein muss. Es zählt nicht nur,

dass ich ganz oben auf dem Treppchen stehe. Bei Gott zähle ich auch, wenn ich mittelmäßig in. Für ihn bin ich ein wertvoller Mensch, auch wenn ich nicht vorneweg bin. Für unseren Gott zählen nicht erste Plätze, sondern das Miteinander-Unterwegs-Sein, Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe.

Das tut mir gut und befreit. Das löst mich aus aller Verkrampfung und nimmt mir die Angst, ich könnte nicht gut genug sein. Und mehr noch: es tut mir nicht nur gut und befreit, es setzt mich auch selbst in Bewegung.

Gott bringt die Gesetze dieser Welt durcheinander. Bei ihm zähle ich nicht erst, wenn ich ganz oben bin, sondern schon jetzt, so wie ich bin. Und genau das möchte ich weitergeben. Will auf andere zugehen, Rücksicht nehmen, Liebe in die Welt bringen, in der Nachfolge Jesu diese Welt aufrütteln, für eine gute Zukunft begeistern und in Bewegung bringen.

Einen Siegespreis werde ich wohl nicht gewinnen. So wie Jesus zu leben, das schaffe ich nicht. Aber ich kann doch wenigstens versuchen, in seine Richtung zu laufen – und wenn es auch nur kleine Schritte sind. Wenn das gelingt, gewinnen alle. Und das ist wirklich ein lohnendes Ziel!

Bewegte und bewegende Momente im Lauf des Lebens wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Rolf Wohlfahrt



Foto: Pixabay

# U-Bahn, Ökumene unter einem Dach und ein schreckliches Attentat

**Die Olympiade vor 50 Jahren prägt immer noch das München von heute**

von Achim Schmid

Vor 50 Jahren stand München ganz im Zeichen der Olympischen Spiele. Diese Olympiade brachte für die Landeshauptstadt begeisterten Sport, durch die U-Bahn und den mittleren Ring einen großen Schub in der Infrastruktur, wichtige Impulse im ökumenischen Miteinander der Kirchen – aber auch eine furchtbare Tragödie.

Als am 26. August 1972 über 7.100 Sportlerinnen und Sportler aus 121 Nationen in das damals architektonisch bahnbrechenden Olympiastadion einzogen, ahnte noch niemand, dass die „heiteren Spiele“ schon bald von einem schrecklichen Attentat überschattet wurden: Am 5. September nahmen im Olympischen Dorf palästinensische Terroristen 11 Mitglieder der israelischen Nationalmannschaft als Geiseln, mit denen sie die Freilassung von Hunderten inhaftierter Palästinenser und der RAF-Terroristen Andreas Baader und Ulrike Meinhof erpressen wollten. Ein Befreiungsversuch der Sicherheitskräfte in der Nacht auf den 6. September am Fürstenfeldbrucker Fliegerhorst geriet zum Fiasko mit dem Tod aller 11 Geiseln, eines Polizisten und fünf der acht Gewalttäter der Terror-Organisation „Schwarzer September“.



Fotograf: Ludwig Wegmann, Quelle: Presse und Informationsamt der Bundesregierung, Bundesarchiv B 145 Bild-F037753-0037, München, Olympische Spiele, Trauerfeier. 6. September 1972, Rede Bundespräsident Gustav Heinemann, links dahinter Walter Scheel

An das Attentat erinnert seit 1995 ein Denkmal im Olympiadorf: Auf einem zehn Meter breiten Granitbalken sind die Namen der 12 Opfer aufgeführt. Zum 50. Jahrestag des schrecklichen Ereignisses soll auch ein „digitaler Erinnerungsort“ das Gedenken an die Opfer aufrechterhalten. Initiiert vom Landratsamt Fürstenfeldbruck haben die Historikerin Anna Greithanner und ihr Fachkollege Dominik Aufleger in ihrem digitalen Konzept drei Schienen miteinander verbunden – eine Website, eine App, die einen virtuellen Rundgang am Ort des Befreiungsversuchs ermöglicht, und Social-Media-Angebote.

Das Jubiläum der Olympiade rückt jedoch nicht nur das Attentat neu ins Blickfeld, sondern auch die vielen Weichenstellungen, die von den Spielen für München ausgingen. Denn die Olympiade hat ganz entscheidend den Bau des U-Bahnnetzes vorangebracht, durch das auch Giesing direkt und schnell an das Stadtzentrum angebunden ist. Ursprünglich war für die erste U-Bahn eine Bauzeit von 14 Jahren veranschlagt worden, nachdem aber München 1966 gegen die Mitbewerber Montreal, Madrid und Detroit den Zuschlag für Olympia 1972 bekommen hatte, wurde das Großprojekt in 6,5 Jahren durchgezogen.

### **Vor 50 Jahren: Olympische Spiele 1972 in München**

„Die Sportler Israels kamen nach München zu den Spielen der XX. Olympiade im Geiste der olympischen Brüderlichkeit, der Freundschaft, der Fairness und des Friedens, gemeinsam mit allen Sportlern der Welt. Zutiefst erschüttert trauern wir über die barbarische Schändung des olympischen Geistes, verursacht durch den heimtückischen Überfall von Terroristen, bei welchem elf unserer Sportler in verbrecherischer Weise ermordet wurden.“

Samuel Lalkin,  
Chef de Mission der israelitischen Mannschaft, 6.9.1972

Auch der Mittlere Ring geht auf die Olympiade zurück. Ebenfalls vom Stadtrat 1966 nach der Entscheidung des IOC für München als Olympiastadt beschlossen, war die 29,17 Kilometer lange Verkehrsader, die in großen Teilen durch Giesing läuft, im Mai 1972 pünktlich zur Olympiade fertiggestellt. Die Kehrseite ist natürlich, dass nach dem Grundsatz, nach dem gut ausgebaute Straßen den Verkehr anziehen, die Blechlawnen auch durch Giesing rollen.

Die Spiele haben München des Weiteren mit dem Olympiastadion unter dem geschwungenen Zeltdach ein neues Wahrzeichen beschert. Nach der Olympiade war das Stadion viele Jahre Kulisse für die Fußball-Heimspiele der Bayern und – wenn auch weitaus seltener – für die 60er. Allerdings halten die 60er einen Rekord: Ihr Spiel am 18. August 1973 gegen



Foto: oben: Nothere, unten: Rufus46, Quelle Wikipedia.  
Kirchenzentrum im Olympiapark München

den FC Augsburg sollen 100.000 Fans verfolgt haben, weil viele einfach die Absperrungen gestürmt hatten. Diese Zahl gilt bis heute weltweit als Zuschauerrekord für ein Zweitliga-Spiel.

Und sogar die Ökumene zwischen den Kirchen brachte die Olympiade voran. Im Olympischen Dorf schufen die evangelische und katholische Kirche gemeinsam Räumlichkeiten, in denen die „Kirchlichen Dienste“ ein religiöses Angebot für die vielen Gäste aus aller Welt auf die Beine stellten. Dieses Ökumenische Zentrum – eines der ersten seiner Art in ganz Bayern – bot Gottesdienste in 14 Sprachen, ein Sportlerpaar ließ sich in dem Zentrum trauen. Ab 1974 vereinte das Zentrum die evangelische Olympiakirche und die katholische Gemeinde Heilig-Geist unter einem Dach – ein Vorbild für die Ökumene, das bis heute ausstrahlt.





Foto: Sabine M. Paul

# München 1972 – die Olympiastadt aus der Sicht einer Grundschülerin

von Claudia Müller-Tief

In diesem Sommer jähren sich die Olympischen Sommerspiele in München zum 50. Mal. Zu gegebener Zeit wird es sicher viele offizielle Rückblicke geben – auf die „Heiteren Spiele“, deren Heiterkeit am 5. September ein jähes Ende fand, auch wenn die Spiele nach einem Trauertag weitergingen, „The Game must go on“.

Ich selber erlebte diese Zeit als Grundschülerin und fand es zunächst besonders toll, dass aus Anlass der Olympischen Spiele die Sommerferien statt der üblichen 6 Wochen 1972 fast sieben Wochen dauerten. Auch einige städtebauliche Veränderungen meiner Heimatstadt nahm ich mit kindlicher Freude wahr. Ich lebte damals in Riem, wo sich bis 1992 der Münchner Flughafen befand. Um den Ansturm der Gäste zu bewältigen, wurde im Vorfeld der Olympischen Spiele eine neue Ankunftshalle samt riesigem Parkplatz gebaut. Bevor die neue Parkfläche ihrem eigentlichen Zweck übergeben wurde, nutzen meine Freundin und ich für einige Wochen die riesige, phantastisch glatte Teerfläche als Rollschubbahn. Wie sehr bedauerten wir es, als wir den Autos weichen mussten.

Der Münchner Vorort Riem profitierte auch durch den Ausbau der S-Bahn von den olympischen Vorbereitungen. Von da an verkürzte

sich die Fahrt in die Innenstadt, die vorher mit Bus und Tram zu bewältigen war, deutlich. Natürlich musste dieses neue Verkehrsmittel erkundet werden. Meine Freundin und ich kauften uns heimlich vom Taschengeld zwei Fahrkarten und fuhren von Riem zwei Stationen mit der neuen S-Bahn bis nach Berg am Laim und wieder zurück. Weiter trauten wir uns nicht, aber für uns war das damals schon ein großes Abenteuer.

Ein anderes Abenteuer waren Ausflüge in die Münchner Innenstadt. Ich sehe mich noch als Fünfjährige an der Hand meiner Mutter durch die belebte Neuhauser Straße gehen. In meiner Erinnerung waren die Gehsteige sehr schmal, und der laute Verkehr mit Autos und Straßenbahnen schüchterte mich ein. Wie wohltuend war da die Eröffnung der neuen Fußgängerzone am 30. Juni 1972. Einkäufe in der Stadt bekamen eine ganz neue Dimension. Statt mit Bus und Tram fuhren wir mit der neuen S-Bahn von Riem bis zum Marienplatz, ab dem Ostbahnhof sogar unterirdisch. Die neue Fußgängerzone war breit, es war viel leiser als früher und stank nicht mehr nach Abgasen. Und im Winter gab es hier statt Verkehr nun Stände mit gebrannten Mandeln. Was für ein Fortschritt.

Auch meine Schulsportkarriere erhielt durch die Olympischen Spiele nachhaltigen Aufschwung. Ich erinnere mich zwar daran, dass Mark Spitz der herausragende Athlet der Spiele war, aber meine



Foto: pixabay



Foto: Harald Bischoff, die mad.ag  
Olympiahalle München im Bau,  
Blick vom Olympiaturm, ca. 1970

persönlichen Heldinnen waren Ulrike Meyfarth und Publikumsliebbling Olga Korbut. Ihnen verdanke ich meine bis heute andauernde Begeisterung für Leichtathletik und Kunstturnen.

Den schwarzen Tag der Olympischen Spiele erlebte ich aus kindlicher Sicht eher am Rande. Dass etwas Schlimmes passiert war, ahnte ich, als mein Vater im Italien-Urlaub am Kiosk die Süddeutsche Zeitung kaufte und sofort mit besorgter Miene meiner Mutter die Titelseite unter die Nase hielt. Den ganzen Tag über erlebte ich meine Eltern immer wieder in ernste Gespräche vertieft. Es sollte noch einige Zeit dauern, bis ich verstand, was am 5.

September 1972 passiert war, und die ganze Tragweite erfasste. Damit war ich wohl nicht die Einzige. Nicht nur, dass diese Olympischen Spiele nach einem Trauertag fortgesetzt wurden („The Games must go on“) – es sollte auch noch viele Jahre dauern, bis im Olympiapark nicht nur ein Gedenkstein, sondern eine Gedenkstätte errichtet wurde, die an die 12 Opfer des Olympia-Attentats erinnert. Seit dem 6. September 2017 kann man sich am Gedenkort „Einschnitt“ im nördlichen Olympiapark multimedial über die Opfer und über die damaligen Ereignisse informieren – damit Bewusstsein und Sensibilisierung „gegenüber den allgegenwärtigen Gefahren für unsere Freiheit und Demokratie“ entstehen.



Straßenmusiker in der Kaufingerstraße in München im Jahr 1979  
Foto: Wikipedia

# Sport im Münchner Süden in Zeiten der Pandemie

von Klaus Fiebig

Unsere Körper sind ein wunderbares Geschenk Gottes. Für einige von uns, die das so sehen können, auch der Tempel des Heiligen Geistes. Als solche sind sie pfleglich zu behandeln. Ein Gottesgeschenk sollte man schließlich würdigen. Sport zu treiben, wird uns in den Medien, neben gesunder Ernährung immer wieder nahegelegt. Für das Sporttreiben in Zeiten der Corona-Pandemie, während der wir auf allzu engen Körperkontakt verzichten sollten, empfiehlt sich eine Betätigung in der freien Natur. Die vielen guten Trainings- und Fitnessstudios erlebten eine „Pandemie-Flaute“.

Giesing und die Au verfügt über eine privilegierte Lage. Denn deren Bewohner\*innen leben nahe dem Zentrum einer Millionenstadt und haben doch über die Isarauen, das Isarhochufer und den Perlacher Forst die Möglichkeit, mit dem Rad oder zu Fuß schnell in die grüne Natur Münchens einzutauchen. Ich habe dabei die Erfahrung gemacht, dass es besonders lohnend ist, Radfahren und Wandern zu kombinieren.

## Hierzu einige Tipps:

Von der Au oder Untergiesing sind Sie nach kurzer Strecke in den Isarauen. Sie können den gut geteerten Radweg befahren oder die Fußwege am Fluss oder auf dem Wasserschutzdamm nutzen. Als erstes bietet die große Wiese in den Frühlingsanlagen Gelegenheit zur Gymnastik und die Kapelle zur inneren Einkehr und zum Gebet.





Weiter nach Süden gelangen wir ca. 300 Meter nach der Wittelsbacher Brücke an den Eingang zum Rosengarten, einem botanischen Kleinod, das neben den Rosenbeeten über viele exotische Gehölze, einen Lehrbereich giftiger Pflanzen und zur Sachsenstraße hin über eine große Wiese zum Sporttreiben und zum Sonnen verfügt. Im Sommer lädt der kleine Bach die Kinder zum Pritscheln ein. Das benachbarte Schyren-Freibad mit seinem 50 m Becken bietet Gelegenheit zum Schwimmen.

Wenn man den Rosengarten durch das Südtor oder durch den Ausgang zur Sachsenstraße verlässt, erreicht man kurz nach den Eisenbahnunterführungen den Entenweiher, an den sich der Fitnessparcours Isarauen anschließt. Hier befindet sich eine Vielzahl von Geräten, an denen Sie kostenlos die unterschiedlichsten Muskelgruppen ihres Körpers trainieren können.

Wenn Sie auf den weiteren Weg nach Süden den Radweg nicht nehmen wollen, der besonders am Wochenende stark frequentiert ist, können Sie zur Überquerung des mittleren Ringes die südlich des Parcours gelegene Fußgängerbrücke benutzen und durch das verwunschene Waldstück in Richtung Flaucher fahren. Jetzt bieten sich drei Möglichkeiten: Entweder Sie folgen dem Radweg neben dem Zoo, überqueren die Maria-Einsiedel (Fußgänger) Brücke und fahren dann auf dem westlichen Isardamm zur Großhesseloher Brücke oder Sie nehmen den Weg zum malerischen Hinterbrühler See und dann die Fahrstraße. Unter der Großhesseloher Brücke geht es dann steil bergauf, um die Brücke zu überqueren. Wer den steilen Anstieg scheut, sollte am Flaucher auf die Isar-Westseite wechseln und dann dem Radweg nach Süden folgen, der über die alte Trasse

der Isartalbahn auf das Hochufer führt. Bevor wir die Brücke überqueren, lohnt sich noch ein Abstecher bis zur Waldwirtschaft mit ihrem großen Biergarten. Zurück führt der Weg über die Grosshesseloher Brücke, von der wir einen wunderbaren Ausblick auf die Isar genießen können, und dann auf den Radweg am östlichen Hochufer bis zum 60er Stadion oder hinab nach Untergiesing zur Lohstraße. Diese Tour kann man auch gut in umgekehrter Richtung, beginnend an der Lutherkirche, machen. Erwähnen möchte ich noch eine kleine Rad-/Wander-Variante: Stellen Sie das Rad am Beginn des Flaucherstegs ab, überqueren Sie den Steg bis zu dem Treppenabgang kurz vor dem Wasserwerk und gehen Sie auf dem Damm zwischen Fluss und Isarwerkskanal nach Süden. Hier finden Sie eine Flusslandschaft pur mit einer Unzahl von Wasservögeln. Der Aufgang zur Thalkirchner Brücke befindet sich auf der Südseite. Über diese geht es zurück zum Rad.

Wer den Wald liebt, findet im Perlacher Forst eine Vielzahl von Wegen. Der Zugang ist vom Hochufer über die Geiseltalstraße/Theodolindenstraße möglich, am besten am Säbener Platz, wo der zentrale, geteerte Fahrweg zur Kugleralm beginnt, von dem viele Waldwege abzweigen.

Gute Erholung und viel Spaß beim Training und dem Entdecken der Natur!



Fotos: Klaus Flebig

# Sich regen bringt Segen...

## Sitzgymnastik im Gemeindesaal

von Edeltraud Hummy.



Bewegen, das können sich Seniorinnen und Senioren bei der Sitzgymnastik jeden Dienstag von 10.00-11.00 Uhr im Gemeindesaal.

Trainiert werden Beweglichkeit, Koordination und Ausdauer.

Seit über 20 Jahren bin ich Übungsleiterin für Seniorengymnastik.

Mein Repertoire umfasst neben Funktionsgymnastik wie Beweglichmachung der Gelenke, Dehnen

und Kräftigen, Koordination- und Reaktionstraining, Übungen aus der Wirbelsäulengymnastik, Venen- und Hüfttraining.

Sturzprophylaxe, Entspannungsübungen und Sitztänze, bei denen das Gedächtnis gefordert wird. Wie bei einem der schönsten Sitztänze: „Glocken des Friedens...“ oder „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt...“

Ich orientiere mich bei der Sitzgymnastik immer an den Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren. Die Sportstunden sind so aufgebaut, dass die Teilnehmenden nicht über- oder unterfordert sind, ebenso achte ich auf die körperliche Tagesverfassung.

Das Wichtigste für mich ist, dass die Seniorinnen und Senioren Freude und Spaß an der Bewegung haben und gerne die Sportstunde besuchen, in der es oft sehr humorvoll zugeht.

Besonders bei den Koordinationsübungen, bei denen die Arme und Beine unterschiedliche Bewegungen machen sollen, wird in der Gruppe viel gelacht, mit dem Effekt, dass der Körper gelockert wird und seelische Anspannungen sich lösen können.

„Sich regen bringt Segen“, das höre ich oft von den Teilnehmerinnen: „Die Bewegungen tun so gut..., fühle mich beweglicher und das Gehen fällt leichter“.



Seniorinnen und Senioren, die regelmäßig an der Gymnastik teilnehmen, können körperliche Fitness und seelische Gesundheit erlangen. Bei den meisten wird sich die körperliche Mobilität und Beweglichkeit verbessern und durch das regelmäßige Treffen werden soziale Beziehungen gefördert.

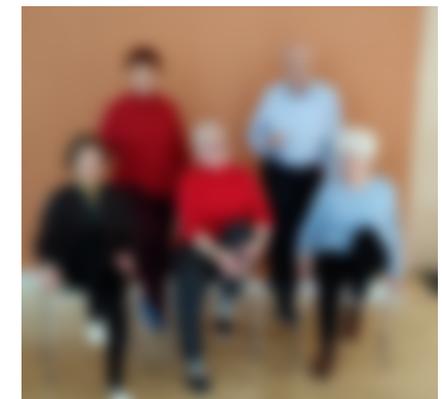
Und wenn es Corona wieder zulässt, steht einem gemütlichen „Café-trinken“ am Ende der Gymnastikstunde nichts mehr im Wege.

Da die Übungen vorwiegend im Sitzen stattfinden, haben auch Gehbehinderte die Chance, an der Gymnastik teilzunehmen.

Für die Gymnastik empfiehlt sich bequeme Kleidung und leichtes Schuhwerk.

Die Teilnahmegebühr für die Sitzgymnastik beträgt 2,00 € pro Übungsstunde. Die erste Schnupperstunde zum Ausprobieren ist gratis.

Informationen  
beim Pfarramt Lutherkirche,  
☎ 089/ 69 79 89-60



Fotos: Edeltraud Hummy

# Hinaus an Pfingsten

## Pilger-Tages-Tour auf dem Münchner Jakobsweg

von Rolf Wohlfahrt

Im Frühling streben alle an die frische Luft, da kommt neue Bewegung ins Leben, und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern eröffnet traditionell am Ostermontag die Pilgersaison.

Auch wir wollen uns aufmachen hinaus in die Natur und am Pfingstmontag, 6. Juni, die nächste Etappe auf dem Münchner Jakobsweg von Herrsching um den Ammersee herum über Schondorf mit seinem romanischen Kirchlein Sankt Jakob bis nach Utting (ca. 22 km) angehen bzw. anpilgern. Große Schritte müssen wir nicht machen, und wir haben beim Pilgern auch keine Eile, aber festes Schuhwerk, ein kleiner Tagesrucksack mit Verpflegung, Kondition für die gut 20 km und die Bereitschaft, mit uns zu singen und zu beten, sind sehr hilfreich.



Auch wenn die meisten schon von Anfang an dabei sind: Wir sind keine feste Gruppe und freuen uns auch auf diejenigen, die das Pilgern einfach einmal ausprobieren mögen und mit uns die wundervolle Landschaft und die schöne Gemeinschaft genießen wollen!

In den vergangenen Jahren haben wir auf dem Jakobsweg schon die Etappen von Giesing bis zum Kloster Schäftlarn und von Starnberg zum Kloster Andechs und nach Herrsching zurückgelegt. Sehr schön war, dass auf beiden Strecken Jugendliche uns Erwachsene begleitet und den Weg bereichert haben. So freuen wir uns wieder auf einen schönen Tag mit Jung und Alt am Ammersee!

Anmeldung bis zum 1.6. an

Pfarrer Rolf Wohlfahrt:

☎ 089/44990063

@ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

Foto: Rolf Wohlfahrt

# Was das Gemeindebrief-Team bewegt

## Wenn der Schmerz nachlässt

von Rolf Wohlfahrt

„Das ist doch schon mal sehr schön.“ Der freundliche Arzt mit seinem schlanken, durchtrainierten Körper hatte gefragt, ob ich Sport treibe. Als ich antwortete: „Außer Radfahren nichts“, lächelte er milde und sagte den doch schon mal sehr schönen Satz. Der Tonfall in seiner Stimme verriet allerdings, dass er wohl eher dachte: „Schon wieder so ein Bewegungsweigerer!“



Foto: Pixabay

Früher, ja, früher in meiner Jugend, da habe ich Fußball und Handball gespielt, im Verein, sechs Tage in der Woche, doch ich weiß nicht, ob ihm das in irgendeiner Weise interessiert, überzeugt oder gar imponiert hätte.

„Sie sind in einem Alter, wo Sie was tun müssen“, hörte ich und ahnte schon, dass da einiges auf mich zukommt. Die Rückenschmerzen waren heftig, die Spritze verschaffte schnell Linderung, aber so einfach kam ich aus der Nummer nicht raus. Physiotherapie war angesagt. Nun denn, die Zeit musste ich mir nehmen, mir und meinem Rücken zuliebe, und lernte den Unterschied zwischen Krankengymnastik und Manueller Therapie kennen.

Krankengymnastik heißt: Übungen machen, bei denen die Muskeln weh tun und man am Ende völlig außer Atem ist. Manuelle Therapie dagegen bedeutet, dass dir jemand auf irgendwelche Körperstellen drückt und einem dabei vor Schmerz die Luft wegbleibt.

Vor wenigen Wochen noch hätte ich gedacht, „Terraband“ wäre ein geographischer oder meteorologischer Begriff. Und eine Faszienrolle könnte man am Nachmittag bei einer guten Tasse Tee verspeisen.

Nun trainiere ich mit meinem Theraband (so heißt das richtig), liege auf der harten Faszienrolle und mache fleißig meine Übungen. Und wenn dann die Muskulatur gestärkt ist und ich in meinem Alter keine Rückenschmerzen mehr bekomme, kann ich fröhlich sagen: „Das ist doch schon mal sehr schön...“

## Body Up und wieder runter

Immer in Bewegung – von Sabine M. Paul

Ziel ist, mindestens zwei Mal die Woche ins Fitnessstudio, was leider selten klappt. Immerhin, der Wille ist da, die Zeit fehlt oft. Ein Mal die Woche ist ein Muss, sonst fühle ich mich nicht wohl. Leider nur noch bis Ende Juni, dann muss das BodyUp in Giesing seine Türen schließen. Ein weiteres Opfer der Gentrifizierung.



Foto: Sabine M. Paul

Wenn ich während meiner Arbeit in der Schule die langen Gänge gehe und vielen Treppen steige, denke ich mir oft: Ich sollte nach Kilometern und nicht nach Stunden bezahlt werden. In der Zeit bringe ich den Schülern Kreativität näher und schaffe mir selbst viel Bewegung. Zum Ausgleich in den Pau-

sen kümmere ich mich um den Schulgarten und beschäftige mich mit Beeten umgraben, Pflanzen setzen und gießen, Komposthaufen umsetzen – oder einfach den Garten genießen.

Es ist meine Leidenschaft, Fortbewegen per pedes, so oft ich es nur schaffe. Bevor ich auf den Bus warte, gehe ich lieber zu Fuß. Manchmal eine Station, an anderen Tagen den ganzen Weg. Viel inspirierenden sind meine Spaziergänge an der Isar, die mich immer wieder Neues entdecken lassen. So komme ich auf eine beachtliche Schrittzahl und erhasche viel von meiner Umgebung. Still sitzen kann und will ich nicht, ich brauche die Bewegung. Darum habe ich mir inzwischen meinen Computerarbeitsplatz so eingerichtet, dass ich im Stehen arbeiten kann.

Sitzen beginnt am Abend auf der Couch, nach meinen bewegten Tagen kann ich das dann ausgiebig und genussvoll.

## Je älter, desto weniger Fläche

Fußball als Senioren-Sport – von Achim Schmid

Die Spielfläche steht in umgekehrtem Verhältnis zum Alter der Fußballer. Vor Jahrzehnten war ich als junger Fußballer im Verein noch auf dem gesamten Spielfeld unterwegs, später noch ab und zu mit der bayerischen Pfarrermannschaft und in einer sporadisch gebildeten Betriebsmannschaft. Unter dem Vereinsnamen „Kirche im Abseits“ waren wir vor langer Zeit bei den AZ-Turnieren dabei – als Fußballer sind wir immer zügig ausgeschieden, bei den originellsten Team-Namen haben wir es immerhin in die Endauswahl des Bayerischen Rundfunks geschafft.



Weil uns die großen Wiesen im Hirschgarten für den wöchentlichen Freizeitkick zu weit geworden waren, laufen seit etlichen Jahren einige ältere Herren in einer kleinen Schulturnhalle am Sendlinger-Tor dem Ball hinterher. Und in der Halle gestalten wir das Spielfeld immer häufiger nach unseren körperlichen Möglichkeiten und reduzieren die Fläche von der Längsseite auf die wesentlich kürzere Breitseite. Wenn dieser Trend anhält, werden wir irgendwann im sehr begrenzten Geräteraum kicken.



Fotos: Pixabay

Auch wenn es immer häufiger an den unterschiedlichsten Körperstellen zwickt, sind wir auf einem immer kleineren Feld mit großem Eifer dabei: Die Sache macht Spaß, dient der Gesundheit und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

# GOTTESDIENSTE

## Mai

**1.5., 10.00 Uhr**

**Festgottesdienst zur Konfirmation /**  
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

**Mittwoch, 4.5., 18.00 Uhr,**  
**sing&pray&dance – Mitmachgottes-**  
**dienst für Mutige /**

Pfarrer Rolf Wohlfahrt und Jugend-Team

**8.5., 18.00 Uhr Abendgottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**15.5., 10.00 Uhr**  
**Festgottesdienst zur Konfirmation /**  
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

**22.5., 10.00 Uhr**  
**Festgottesdienst zur Konfirmation /**  
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

**Donnerstag, 26.5., 10.00 Uhr –**  
**Christi Himmelfahrt Gottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**29.5., 18.00 Uhr Abendgottesdienst /**  
Pfarrerinnen Stephanie Höhner

## Juni

**5.6. – Pfingstsonntag, 10.00 Uhr**  
**Gottesdienst /** Pfarrer Rolf Wohlfahrt

**Montag, 6.6. – Pfingstmontag,**  
**10.00 Uhr**  
**gemeinsamer Gottesdienst** mit der  
Emmaus- und der Philippusgemeinde in  
der Philippuskirche, Chiemgaustr. 7

**12.6., 10.00 Uhr Gottesdienst /**  
Pfarrer i. R. Dr. Roland Pelikan

**19.6., 18.00 Uhr Abendgottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**26.6., 10.00 Uhr Gottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

## Juli

**3.7., 10.00 Uhr Gottesdienst /**  
Prädikant Bernardin Brandmaier

**10.7., 11.30 Uhr**  
**Tauferinnerungsgottesdienst /**  
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

**10.7., 18.00 Uhr Abendgottesdienst /**  
Pfarrer Rolf Wohlfahrt und Jugend-Team

**17.7., 10.00 Uhr Gottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**17.7., 11.30 Uhr**  
**Tauferinnerungsgottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**24.7., 10.00 Uhr**  
**Familien-Stadtteil-Gottesdienst /**  
Diakon Oliver Wiek

**31.7., 10.00 Uhr Gottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

## August

**7.8., 10.00 Uhr Gottesdienst /**  
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

**14.8., 18.00 Uhr Abendgottesdienst /**  
Pfarrer Klaus Pfaller



Foto: Sabine M. Paul

## GOTTESDIENSTE und ANDACHTEN in den Altenheimen und im Alten- und Service-Zentrum

**Alten- und Service-Zentrum  
Untergiesing,**  
Kolumbusstraße 33  
auf Anfrage

**Altenheim St. Franziskus**  
Hans-Mielich-Straße 4, Kapelle  
montags, 15.30 Uhr, am 16.5., 20.6.,  
11.7., 8.8., 12.9.

**Wohnstift am Entenbach,**  
Entenbachstraße 29  
montags, 17.00 Uhr im Vortragssaal am  
16.5., 20.6., 11.7., 8.8., 12.9.

**Seniorenresidenz  
»Am Wettersteinplatz«,**  
St.-Johannes-Kapelle  
dienstags, 16.00 Uhr am 17.5., 21.6.,  
12.7., 9.8., 13.9.

**Senioren-Appartements**  
Reichenhaller Straße 7  
Reden über Gott und die Welt  
auf Anfrage

**Münchenstift-Haus St. Martin**  
St.-Martin-Straße 34  
in Planung, bitte beachten Sie die  
Aushänge!

**St.-Alfons-Heim**  
Am Bergsteig 12  
auf Anfrage

## KIRCHENMUSIK

**Kirchenmusikerin:** Fanny Sommerfeld  
☎ 697989-60

@ Pfarramt.Muenchen-Lutherkirche@elkb.de

### Posaunenchor

montags, 19.00 Uhr, Weinbauernsaal  
Kontakt: Andrea Christoph  
☎ 76 77 64 64

### Jugendband, Termine auf Anfrage

Kontakt: Adrian Jäger  
@ Adrian@Jaeger.eu

## MEDITATION

Offene Übungsgruppe

**Sitzen – schweigen – bewegen – tanzen – Erfahrungen (mit)teilen**

**im Meditationsraum**, dienstags, 19.00–20.30 Uhr am 10.5., 24.5., 14.6., 5.7., 19.7., 2.8.

Leitung: Gerlinde Singlinger,  
☎ 6 51 65 61

Stellvertretung: Annelies Spitzauer,  
☎ 65 74 95

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, einfach vorbeikommen und mitmachen.

## BESONDERE VERANSTALTUNGEN

**Pilger-Tages-Tour:** Pfingstmontag, 6.6. (Anmeldung: @ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de)

### Tauferinnerungsgottesdienste:

10.7., 11.30 Uhr, und 17.7., 11.30 Uhr (Anmeldung im Pfarramt!)

### Familien-Stadtteil-Gottesdienst:

24.7., 10.00 Uhr

## VERANSTALTUNGSTREFFEN

**Herzliche Einladung** in unsere offene Gruppe an alle, die mit uns Ideen entwickeln und Veranstaltungsangebote in unserer Lutherkirchengemeinde organisieren und vorbereiten wollen!

**Nächstes Treffen:** auf Anfrage  
Kontakt: @ florian.buettner@elkb.de

## MÜTTER, VÄTER, KINDER

### Tauferinnerungsgottesdienste:

10.7., 11.30 Uhr, und 17.7., 11.30 Uhr (Anmeldung im Pfarramt!)

### Familien-Stadtteil-Gottesdienst:

24.7., 10.00 Uhr



## ARBEITSKREIS DER KINDERNOTHILFE



Der Arbeitskreis München der Kindernothilfe trifft sich alle zwei Monate **mittwochs um 19.00 Uhr** im

neuen Gemeindesaal und plant und organisiert Aktionen für Kinder in der Einen Welt: 4.5., 13.7.

Infos bei Pfarrer Rolf Wohlfahrt und unter: [www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de)

## ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

### Jugendausschuss:

Montag, 11.7., 18.30 Uhr

### Konfi-Teamer\*innen-Treff:

Dienstag, 3.5., 17.00 Uhr,  
Mittwoch, 1.6., 17.00 Uhr

**Teamer\*innen-Freizeit:** in Planung

### sing&pray&dance –

### Mitmach-Gottesdienst für Mutige:

Mittwoch, 4.5., 18.00 Uhr;  
Dienstag, 27.9., 18.00 Uhr

### Jugendgottesdienst:

Sonntag, 10.7., 18.00 Uhr

### Jugendband: Kontakt Adrian Jäger

@ Adrian@Jaeger.eu

### LuMaus-Zeltlager:

7.-13.8. in Niederwies bei Peiting

## TREFFPUNKT FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Veranstaltungsort: Gemeindehaus, Bergstraße 3.

### Gesprächskreis – Fragen der Zeit

donnerstags, 14.30 Uhr am 12.5., 2.6., 30.6., 21.7., 4.8.,  
mit Herrn Andreas Bohm, Politologe; Gespräche über das politische Tagesgeschehen und seine Hintergründe.  
Kosten 1,50 €

### Senioren\*innengymnastik

dienstags, 10.00–11.00 Uhr (außer in den Ferien) mit Frau Hummy.  
Kosten 2,00 €

## ARBEIT MIT MIGRANT\*INNEN FÜR SENIOR\*INNEN

Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien, Goethestraße 53, 80336 München, ☎ 53 71 02. Aktuelle Veranstaltungen finden Sie auch auf [www.die-nachbarschaftshilfe.de](http://www.die-nachbarschaftshilfe.de)

Anmeldung erforderlich: ☎ 53 71 02  
@ kathrinneumann@die-nachbarschaftshilfe.de

Ort: neuer Gemeindesaal

## TAUFEN

Luca Nagel

Adam Eckert

## TRAUUNGEN

Jasmine Küchle-Huwer und Armin Küchle

## BEERDIGUNGEN

Ursula Baumgärtner, 82 Jahre

Hilmar Otto Lützkendorf, 87 Jahre

Heinrich Siegl, 84 Jahre

Ingeborg Freund, 96 Jahre

Eckhard Wolfgang Schneider, 77 Jahre

Inge Tadhuber, 80 Jahre

Gerd Gadek, 87 Jahre

Margot Schachtner, 95 Jahre

Marianne Rosin, 98 Jahre

Sebastian Loidl, 39 Jahre

Siegfried Hahn, 81 Jahre

Andreas Baldermann-Richter, 67 Jahre

Charlotte Hechenblaikner, 96 Jahre

Christine Eckert, 87 Jahre

Gabriele Klein, 83 Jahre

Stand: 09.04.2022

# Kirchenmusikerin



Foto: privat

## Servus!

Mein Name ist Fanny Sommerfeld und ich bin seit März 2022 Ihre neue Kirchenmusikerin in der schönen Luthergemeinde.

Ein paar Worte zu meiner Person: Ich bin 21 Jahre alt, studiere evangelische Theologie und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und arbeite dort als Hilfskraft am Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Meine C-Prüfung für Orgelspiel und Chorleitung habe ich bereits 2018 abgelegt. In den letzten zwei Jahren habe ich als Organistin in der Immanuel-Nazareth-Gemeinde Bogenhausen, der Petrusgemeinde und der Apostelgemeinde in Solln Erfahrungen sammeln können.

Treu dem Motto „Neue Besen kehren gut“ habe ich Großes vor: Als Kirchenmusikerin und Theologiestudentin liegt es mir am Herzen, kirchenmusikalische Praxis nicht nur von der Orgelbank aus zu denken. Schon der Namensgeber Ihrer Gemeinde, die jetzt auch meine ist, Martin Luther formuliert in einer seiner berühmten Tischreden: „So predigt Gott das Evangelium auch durch die Musik.“

Ich freue mich auf eine Gemeinde, mit der ich beten und lobpreisen kann und deren Teil ich werden darf. Und mit der ich Hand in Hand unbekannte Wege gangbar machen kann.

Für Wünsche, Anregungen und Gespräche stehe ich gern zur Verfügung, Sie können sich dazu ans Pfarramt wenden.

Ihre Fanny Sommerfeld

# Zu Gast im „Café Hannah“

**Autorenlesung mit Ann E. Hacker**

**Donnerstag den 19. Mai um 19.30 Uhr  
im neuen Gemeindesaal**

Nochmals kommen wir in den Genuss eines Gewinns aus der Giesinger Kulturtombola vom Sommer des letzten Jahres:

Ann E. Hacker liest Auszüge aus den ersten beiden Bänden ihrer Buchserie "Café Hannah", die von Hannah Jensen, ihren Nachbarn und Freunden erzählt - und von dem Café, das Hannah in der fiktiven Blumengasse in München-Neuhausen eröffnet hat. Derzeit gibt es 5 Teile und zwei Kurzromane. Es handelt sich bei den Büchern um sogenannte Episodenromane: Jedes Buch besteht aus zehn Geschichten – wobei die erste immer für Hannah reserviert ist. Für jeden Band gibt es ein Thema, das sich als roter Faden durch alle Texte zieht. Die meisten Episoden spielen in München, aber manche entführen uns auch nach Hamburg, Berlin, New York oder Dublin.

Ein lauer Abend im Mai erscheint bestens dazu geeignet, in eine Vielzahl kleiner Geschichten und die Welt deren Protagonisten einzutauchen. Hierzu sind Sie herzlich eingeladen!

Der Eintritt ist frei! Zu den aktuellen Coronaregelungen sehen Sie bitte vorher noch einmal auf unsere Homepage oder informieren Sie sich im Pfarramt. In jedem Fall bitten wir Sie darum, zum Schutz für sich und andere eine FFP2-Maske zu tragen!

Mehr Infos gibt es unter [www.cafe-hannah.de](http://www.cafe-hannah.de)

Ann E. Hacker

Markus v. Armansperg



Foto: Copyright Thomas Endl

# Die Drei Damen – Konzertabend

Mit heiterer Musik in den Frühling



**Donnerstag  
den 5. Mai um  
19.30 Uhr  
in der  
Lutherkirche**

Sie waren und sind Kulturwelt Favoriten auf Bayern 2, in der Abendschau zu Gast und verzaubern auf der Bühne. „Die Drei Damen“ haben in der

deutsch/bayrischen Musiklandschaft für reichlich Furore gesorgt. Sie singen oftmals dreistimmig – spielen Klavier und Bass – die Stilstiken bunt gemischt – die Sprache von englisch bis bairisch. Das kleine Damenorchester, witzig aufgerüstet mit Glockenspiel, Kalimba, und Meditationszimbeln spannt spielerisch und mühelos einen Bogen zwischen Tango-Pop-Jazz-Bossa-Nova-Weltmusik.

Ein Genussabend: so zart wie herb, so sexy wie intelligent, so spannend wie anregend.

Was DIE DREI DAMEN boten war purer Luxus! Zu dritt die ideale Frau. (Passauer Neue Presse)

Lisa Wahlandt (Vocals), Andrea Hermenau (Piano, Vocals) und Anna Veit (Bass, Vocals) wecken in „Luther“ musikalisch die Frühjahrsgeister. Zu verdanken ist dies Frau Escher, die das Konzert im Rahmen der Giesinger Kultur Tombola gewonnen und unsere Gemeinde als Spielstätte gewählt hat. An dieser Stelle daher ein großes Dankeschön an alle „vier“ Damen!

So laden wir Sie alle herzlich zu diesem beswingten Konzertabend ein! Der Eintritt ist frei.

Die aktuellen Coronaregelungen finden Sie auf unsere Homepage oder informieren Sie sich bitte im Pfarramt! In jedem Fall bitten wir Sie darum, zum Schutz für sich und andere eine FFP2-Maske zu tragen.

Andrea Hermenau, Markus v. Armansperg

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Liebe Freund\*innen unserer Lutherkirchengemeinde!

„Die Jugend ist die Zukunft unserer Kirche.“ – so höre ich immer wieder, und wenn ich an die ehrenamtlichen Jugendlichen in unserer Lutherkirchengemeinde denke, wird mir nicht bange, und ich denke mir: „Das kann eine sehr gute Zukunft werden.“

Unsere Konfi-Teamer\*innen wollen nach der langen Corona-Pause in diesem Jahr endlich und unbedingt wieder eine Ehrenamtlichen-Freizeit machen, auf der sie sich fortbilden und qualifizieren können für ihre Aufgaben in der Konfi-Arbeit, vor allem in den Konfi-Stunden und auf den Konfi-Freizeiten, aber auch für die Jugendgottesdienste, die sie vorbereiten und gestalten.

Zur Finanzierung unseres Freizeitwochenendes bitten wir Sie in diesem Gemeindebrief, unsere Jugendarbeit, die Arbeit der Luther-Jugend zu unterstützen.

**Ganz herzlichen Dank für Ihre Spende!**

Ihr Pfarrer Rolf Wohlfahrt

Da es sehr aufwändig ist, Überweisungsträger mit der Bitte um eine Spende für einen bestimmten Zweck von Hand in den Gemeindebrief einzulegen, bitten wir Sie darum, den Überweisungsschein einfach auszuschneiden und bei Ihrer Bank einzureichen. Diesmal freuen wir uns über Spenden für die **Jugendarbeit**. Herzlichen Dank!

Foto: Die Drei Damen

### SEPA-Überweisung / Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Begünstigter / Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev.-Luth. Kircheng. Lutherkirche

IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)

DE32 7015 0000 1000 7899 15

BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)

SSKMDEMXXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

Jugendarbeit

noch Verwendungszweck (Insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Kontoinhaber / Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift

# „Gutes tun tut gut!“

von Rolf Wohlfahrt

Heute fühle ich mich wie ein Kapitän beim Fußball. Die Armbinde ziert meinen Oberarm – aber in Wirklichkeit ist es nur ein einfaches Klebeband. Das aber unterscheidet uns Helferinnen und Helfer von den „Tourist\*innen“. Diese sind, so wird uns erzählt, und dazu können wir nur ungläubig und fassungslos den Kopf schütteln, diese sind tatsächlich gekommen, um das bunte Treiben zu besichtigen und zu fotografieren...

Nun sollen die Helferinnen und Helfer ungestört ihre Arbeit tun. Der Krieg in der Ukraine hat in unserem Land eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. Hier können wir einen kleinen, und doch großen, beeindruckenden Teil davon bestaunen:

Es ist Samstagvormittag, die Ukrainische katholische Gemeinde hat um Hilfe für die Kriegsoffer gebeten, und viele, viele sind dem Aufruf gefolgt. Ich zähle fast einhundert, meist junge Menschen, die mit anpacken.

In der Halle in der Heinrich-Kley-Str. 2 in Schwabing kommen die vielen, großzügigen Sachspenden an, hier gibt es sechs Bereiche: Vorsortieren, Medizinprodukte, Hygieneartikel für Kinder und Hygieneartikel für Erwachsene, haltbare Nahrungsmittel, Babynahrung.

Wir, meine bessere Hälfte und ich, haben uns mit einer Freundin verabredet, und nun packen wir drei die Kartons mit gespendeter Babynahrung. Was es da alles gibt! Mein Spezialgebiet: Babynahrung 6.-12. Monat. Die vollgepackten Kartons werden mit Aufklebern versehen, die auf den Inhalt hinweisen, und dann auf Paletten gestapelt, damit sie in die LKWs geladen und in die Ukraine abtransportiert werden können.

Zuvor war die Schönstraße in Untergiesing komplett Staugebiet. Mit dem Rad kamen wir noch gut nach Hause, mit dem Auto war das praktisch ausgeschlossen. Denn die Ukrainische katholische Gemeinde hat ihre Kathedrale direkt gegenüber der Pfarrdienstwohnung, und es kamen täglich seit Kriegsbeginn große Mengen an Hilfsgütern dort an, die aus den Wagenkolonnen ausgeladen wurden. Das war für die Gemeinde aus Platzgründen nicht mehr zu bewältigen, und so kam es für die Sachspenden zum Umzug nach Schwabing.

Mich beeindruckt das an diesem Tag in Schwabing sehr, dass gerade die junge Generation so viel Engagement zeigt und tatkräftig mit anpackt! Und für uns drei ist es eine gute, tröstende, aufbauende Erfahrung. Darum sind wir sicher, dass wir gerne wiederkommen zum Helfen. Am Ende des Tages bringt meine liebe Anne es auf den Punkt: „Gutes tun tut gut!“

Die Ukrainische katholische Gemeinde bedankt sich bei allen „für Ihre Unterstützung, Ihre Gebete und Ihre Hilfe!“

Wer helfen will, kann sich hier anmelden:

Transport: [hilfe.ukr-kirche.de/transport](https://hilfe.ukr-kirche.de/transport)

Großvolumige Sachspenden: [hilfe.ukr-kirche.de/humanitaere-hilfe](https://hilfe.ukr-kirche.de/humanitaere-hilfe)

Anmeldung für die Unterstützung im Lagerhaus: [hilfe.ukr-kirche.de/anmeldung-lagerhaus](https://hilfe.ukr-kirche.de/anmeldung-lagerhaus)

Freiwilligenarbeit: [hilfe.ukr-kirche.de/freiwilligenarbeit](https://hilfe.ukr-kirche.de/freiwilligenarbeit)

Andere Hilfe: [hilfe.ukr-kirche.de/andere-hilfe](https://hilfe.ukr-kirche.de/andere-hilfe)



## Ukraine: Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin, Evangelische Bank  
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02, Stichwort: Ukraine Krise  
[www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden](https://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden)

Mitglied der  
actalliance

**Diakonie**  
Katastrophenhilfe

# Wir freuen uns auf die Konfirmation am 22. Mai

Dies Fotos sind nach DSGVO verfremdet



*Joselin Rhode*



*Manuel Hefz*



*Mona Hahn*



*Gustav Thesen*



*Lilly Sibitzky*

## Anmeldung und Infos zum Konfi-Kurs 2022-2023



## Herzliche Einladung!

Glauben leben, Freunde treffen, Spaß haben, Gemeinschaft erleben...

– die Konfi-Zeit ist eine schöne, bunte und interessante Zeit!!!

Bist Du zwischen April 2008 und März 2009 geboren und/oder im kommenden Schuljahr in der 8. Schulklasse? Dann freuen wir uns schon auf Dich und laden Dich ganz herzlich ein zum Konfi-Kurs 2022-2023!

Für die Anmeldung gibst Du das ausgefüllte Anmeldeblatt im Pfarramt der Lutherkirche ab, das Du auf Anfrage per E-Mail zugeschickt bekommst, und eine Kopie Deiner Taufbescheinigung.

Wenn Du noch nicht getauft bist – das ist überhaupt kein Problem! Du bist natürlich auch ganz herzlich eingeladen, Dich für den Konfi-Kurs anzumelden! Wir feiern Deine Taufe in diesem Konfi-Jahr auf dem Weg zur Konfirmation.

Nach dem Jugendgottesdienst am Sonntag, 10. Juli, um 18.00 Uhr, gibt es aktuelle Infos im Konfi- und Eltern-Gespräch.

Den Begrüßungsgottesdienst für alle neuen Konfis und ihre Familien feiern wir am Sonntag, 18. September, um 18.00 Uhr.

Ich freue mich auf das Kennenlernen und auf Dich und auf Sie!!

Rolf Wohlfahrt, Pfarrer



# Mehr Platz zum Leben

**KUNST FORUM HMP**

## Enthüllungen am Hans-Mielich-Platz

Am 13. Mai 2022 um 15 Uhr wird die Bronzeplastik „Der Bürger“ von Jakob Wanninger enthüllt

## Frühlingsfest: Tag der Nachbarn



Am 28. Mai 2022 von 15 bis 18 Uhr findet ein Frühlingsfest zur Feier des umgestalteten Halt 58 statt. Ein buntes Programm und viele Aktionen laden zum Mitmachen ein. Zum Abschluss wird die Samba Band Sole Luna trommeln.

Halt 58 & Hebenstreitstraße, 81543 München

# Mehr Platz zum Leben

## Fenster in die Vergangenheit

**Vernissage:**  
21. April 2022  
um 18 Uhr

**Ausstellung:**  
21.4. - 22.5.2022  
zu den Bürozeiten:  
Mo.-Fr. 10:00 - 16:00 Uhr  
u.n.t.V. 089-69387930

**Kulturzentrum  
Giesinger Bahnhof  
Giesinger Bahnhofplatz 1  
81539 München**

## Fenster in die Vergangenheit

Wie 25 Jahre Bürgerengagement ein Viertel verändert zeigt die Fotoausstellung der Bürgerinitiative Mehr Platz zum Leben noch bis zum 22. Mai im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof.

Im Kurt Mahler Saal sind Werke von Rikki Reinwein, Präsidentin der Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs und die Vorstellung des „Herrn Holzmann“ von H.M. Kieser zu sehen

Giesinger Bahnhofplatz 1,  
81539 München

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr  
u.n.t.V. ☎ 089-69387930



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



## Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genesareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft:

„So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische.“ Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

**Lies nach im Neuen Testament:**  
Matthäus Kap. 4, 18-22



**Rätsel: Aus welchen Städten kommen die Urlaubspostkarten?**

## Benjamins Sonnenkappe



Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.

## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
Auflösung: Hamburg, Freiburg, Sonneberg, Neuburg, Landshut, Schweinfurt



## Zu unserem Preisrätsel



## Salzambiente – Wie ein Tag am Meer

Das Licht ist angenehm gedimmt, leise Entspannungsmusik untermalt das Erlebnis im Salzambiente in der Sommerstraße 24: Die Gesundheitsoase ist ein wunderbarer Ort der Entspannung und Gesundheit!

Durch das Inhalieren der mit Salz angereicherten Luft sorgt der regelmäßige Aufenthalt in der Salzgrotte für eine Säuberung der Atemwege und eine Regulierung des natürlichen Mineralhaushalts. Die 45-minütige Atemkur ist mit dem Aufenthalt an einer Meeresküste vergleichbar und lädt dazu ein, in entspannender Atmosphäre neue Energie zu tanken.

Kundinnen und Kunden wissen das zu schätzen und schreiben:

*„Erholung pur! Sehr freundliches und zuvorkommendes Personal. Jedes Mal ein Genuss für Körper, Geist und Seele.“*

*„Sehr nette Atmosphäre, man fühlt sich richtig verwöhnt.... man entspannt sich und tut doch etwas für seine Gesundheit.“*

*„Tut so gut und hilft wirklich!“*

Fotos: Salzambiente

## Die Rätselfragen

**RÜBER:** **1** Prinzen und Prinzessinnen, **12** unsere größte Drüse, **13** Mittelmeeranrainer, **14** Brot erwerben, **16** Ball im Toraus = Abstoß oder ..., **18** ... and win or loose? **19** Berg in Somalia, **21** mit Essig aus den Salat, **22** Silber als kurzes Element, **24** Olympische Spiele Sommer 88, **26** Motorradkluft, **29** ca. 18 Liter in Japan, **31** Sofia ist dort die Größte, **32** weder er noch sie, **33** schwedische Kultband, **35** kurze englische Echtzeit, **36** APO eingefügt ergibt: citta am Vesuvio, **37** besteht aus zwei Holmen und etlichen Sprossen, **40** darum geht's bei Olympia

wirklich, **42** türkisches Geld, **43** Papageienart, **44** kurzer Nachrichtendienst, **45** Payment-Tochter von Santander, **47** kurz Normalnull, **48** Gleichstand beim Sport, **49** der Rekord-Medaillengewinner, **50** Nicht aus.

**RUNTER:** **1** Vorfahr Pumuckels, **2** 100 = Krone, **3** hinter der Flutwelle, **4** Bayr. Na, Ndt. ...? **5** haben wir im Auge, **6** niederländischer Schlägel, **7** allererste Olympiasiegerin, **8** kurzer dänischer Jakob, **9** gar nicht, **10** LÖSUNGSWORT (2 W), **11** Tochtortochter, **15** darauf wollen alle Models, **17** macht Salvador zum Staat, **20** Götz

## Das Rätsel dieser Ausgabe:

## Rätsel

**Der Gewinn dieses Rätsels:** Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 5 Gutscheine im Wert von je 14 € vom Salzambiente, Sommerstraße 24.

Bitte schicken Sie die **Lösung** per Post an das »REDTeam des Gemeindebriefs«, Martin-Luther-Str. 4, 81539 München. @ rolf.wohlfahrt@elkb.de

Das Lösungswort des Rätsels im letzten Gemeindebrief war: **GUTESNEUESJAHR**

Gewonnen haben: Gisela Britzen, Jeanette Kaiser, Konstanze Thiede. **WIR GRATULIEREN!**

## Rätsel

1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11	
12						13						
14					15				16			17
18				19				20		21		
		22	23			24		25				
		26		27		28						
29	30		31									
32			33								34	
35			36				37		38		39	
40		41							42			
43				44			45	46				
47						48						
				49							50	

## Viel Erfolg

Vorname, **23** Bananenbauern Hilfsorganisation, **25** liebe Großmutter, **27** Hauptstadt des Guinness, **28** kurze Remscheider Zeitung, **30** vergangenes Kirchenfest, **34** gab's früher nur Sonntags, **37** erlaubt,

**38** Stinker, **39** kurze europäische Rechnungseinheit, **41** nicht hier, **46** EL angehängt ergibt Enterich, **48** kurz für Polyethylen. hfos

Postvertriebsstück

B 11055 F

Entgelt bezahlt

DPAG

